



Erlaucht. Merklen 21^{er} Febr 861

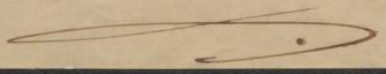
Mein Herrschaftsfreund!

Ihren lieber guten Brief erhielt
 hier vor wenigen Tagen, er hat
 in mich, Ihnen wieder besten Dank
 für die Wünsche zu meinem alten
 Gott Gedenken zu sagen. Ich
 will bei der Gelegenheit, daß sie
 zu dem weichen weisheitlichen sym-
 bolen, welche ich an diesem Tage
 der Gelegenheit ^{hatte} zu sagen zu
 sein. Mit einem letzten
 Brief schreibe ich nicht Merklen,
 mit Aufbahrung meines Besuchs
 bei mein Nachbar Czernin, er
 mein 8 Tägigen Aufenthalt in
 Draaberg, mein mir neugierig
 ist zu empfinden, was die
 weiter in Wald- für den
 an der bayrischen Grenze.



Ich kann mir wohl denken, weshalb
 Sie so freudig der Sache der
 gemeinen Wohlfahrt zuwenden. An
 dem Raubmord der Soldaten
 Ihre gemeine Idee fleischt zu
 haben, um Gott aber, das
 Sie nicht zu sehen glücklich in
 Wien unternehmen. Ich addresse
 mein Brief auch dahin, so Gott
 es wird Ihnen angezeigt, sollte
 Sie sehen in Carlos-Catalk
 Junge.

Ich würde wohl erst jetzt in der
 II Hälfte der Jahres und Wien zu
 gehen, so das dort meine Wo-
 nung zu bleiben, ich habe so
 viel sicher die Hoffnung, Sie
 nach oft zu sehen, denn wenn
 bei ich das Haus über meine
 Zeit. Ich werde in der I Hälfte
 der der S. M. und Madest gehen,



Das wichtigste 5 Wochen blei-
ben es jaugend.

Über die großen öffentlichen Ver-
hältnisse ist wohl besser zu
schweigen. Mir bedünken sie
Lustlos, als zu zu sagen.

Das Einzige ist zu empfehlen,
dass es wohl anderen Leuten
andere, um es wieder auf geor-
ganter Basis zu bringen!

Und nun meine Herren Freunde!
inleihen Sie sich in Paris: betak-
tend gut, bleiben Sie gesund,
so bewahren Sie sich in gesund-
lichen Andenken Ihre

allen Freund
Kausch.



[Faint, illegible handwritten text in cursive script, likely bleed-through from the reverse side of the page.]